

OpenDoors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

06/2019

JAHRESBERICHT 2018

Unser weltweiter Dienst

**UNSERE HILFE IN LÄNDERN
MIT CHRISTENVERFOLGUNG**

>> Seite 4–11

**VERFOLGTEN CHRISTEN
EINE STIMME GEBEN**

>> Seite 12

**UNTERSTÜTZER
IN DEUTSCHLAND
WERDEN AKTIV**

>> Seite 14

Die Sorge um sein Volk führte ihn INS GEBET, UND ER WURDE AKTIV



Markus Rode, Leiter von Open Doors Deutschland

Liebe Freunde, ich freue mich, Ihnen als Betern und Unterstützern unseres Dienstes für verfolgte Christen einen kleinen Einblick geben zu dürfen, welch wunderbare Frucht unser gemeinsames Engagement im Jahr 2018 bewirkt hat. Auch wenn die Zahlen unseres weltweiten Dienstes im Vergleich zu über 200

Millionen Christen, die derzeit unter einem hohen Maß an Verfolgung leiden, noch recht klein erscheinen, so ist es dennoch ein Grund zur Freude, dass einige unserer Geschwister stellvertretend für viele andere Ihnen durch dieses Heft ganz persönlich DANKE sagen können. Seit nunmehr 64 Jahren können wir diesen Dienst gemeinsam tun, und dafür möchte ich Jesus Christus, unserem Herrn, von ganzem Herzen danken!

In der Bibel wird berichtet, dass Nehemia, als er von den Nöten seines Volkes erfuhr, die Last seines Volkes zu seiner eigenen machte. Die Sorge um sein Volk führte

ihn ins Gebet, und er wurde aktiv. Und in Sprüche 31,8–9 heißt es: »Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. Tu deinen Mund auf und richte in Gerechtigkeit und schaffe Recht dem Elenden und Armen.«

Diese Aufforderung ist auch grundlegend für den Dienstbereich, den wir als »Sprachrohrdienst« bezeichnen. Solange wir die Situation unserer verfolgten Geschwister bekannt machen, zu Gebet und konkreter Unterstützung aufrufen, werden die Stummen und Verlassenen auch in großer Bedrängnis erfahren, dass sie nicht vergessen sind. Dieser Jahresbericht ist somit ein Ausdruck und Spiegelbild der Barmherzigkeit vieler Christen weltweit, die auf die Bitten und Bedürfnisse unserer verfolgten Geschwister geantwortet haben. Mögen die Berichte und Zeugnisse auf den folgenden Seiten uns miteinander ermutigen, auch diejenigen Glieder am Leib Christi zu erreichen, die noch sehnlich auf unsere Ermutigung, Hilfe und Gebete warten.

Ihr

Titelbild: Teilnehmerinnen an einer biblischen Schulung im Sudan studieren gemeinsam die Bibel



Eine von Open Doors unterstützte weiterführende Schule in den Nuba-Bergen (Sudan)

Unser AUFTRAG

Wir wollen die Gemeinde Jesu inmitten von Verfolgung stärken, ihren Glauben zu leben, und sie darin unterstützen, Menschen zu Jüngern zu machen.

Als Leib Christi gehören wir untrennbar zusammen. Als Christen, die in Freiheit leben, ist es unsere Aufgabe, unseren verfolgten Glaubensgeschwistern beizustehen. Deshalb setzt sich Open Doors als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 60 Jahren für verfolgte Christen ein.

Wir fragen nach den Bedürfnissen

Wir arbeiten eng mit den lokalen Gemeinden zusammen, um unsere Projekte ganz nach ihren jeweiligen aktuellen Bedürfnissen richten zu können.

Wir liefern Bibeln und christliche Literatur

Wir drucken und verbreiten Bibeln, christliche Bücher und Studienmaterial.

Wir schulen

Wir führen theologische Ausbildungskurse, Verfolgungsseminare und Schulungen für Trauma-Begleitung durch.

Wir ermutigen

Mittlerweile sind wir in rund 60 Ländern, in denen Christen bedrängt und verfolgt werden, vor Ort aktiv und mit den lokalen Gemeinden vernetzt, um verfolgte Christen zu besuchen und ihre Lasten zu teilen.

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe

Wir versorgen Christen in Krisengebieten mit dem Lebensnotwendigen und bieten Hilfe zur Selbsthilfe an.

Wir geben verfolgten Christen eine Stimme

In der freien Welt informieren wir über die Situation verfolgter Christen und rufen zu Gebet und Unterstützung auf.

Unsere KERNWERTE

- » Wir sind Teil des Leibes Christi, Menschen für Menschen.
- » Unser Dienst wird von der verfolgten Kirche bestimmt.
- » Wir sind Menschen der Bibel.
- » Wir sind Menschen des Gebets.
- » Wir leben und arbeiten im Glauben.
- » Wir sind hingegeben an Jesus Christus und seinen Auftrag.
- » Wir sind motiviert, ausschließlich Gott die Ehre zu geben.



Dienstbereich: BIBEL- UND LITERATURVERTEILUNG

Viele verfolgte Christen haben persönlich erfahren: Gottes Wort gibt ihnen Trost, Kraft und Hoffnung in verzweifelten Situationen. Die Bibel ist für sie von unermesslichem Wert. In Ländern wie Nordkorea riskieren Christen ihr Leben, um eine Bibel zu erhalten oder an andere Christen weiterzugeben; in manchen Regionen gibt es für die Christen keine Möglichkeit, Bibeln und christliche Bücher zu kaufen. Deshalb ist seit den Anfängen des Dienstes bis heute die Verteilung, aber auch die Übersetzung und Herstellung von Bibeln und christlicher Literatur ein wichtiger Arbeitsbereich von Open Doors.

Der gefährliche Dienst der Bibelkuriere

Dank der Gebete und Spenden von vielen Unterstützern konnte Open Doors 2018 2.023.093 Exemplare von Bibeln und anderer christlicher Literatur verteilen (siehe Diagramm). Dieser Dienst ist für die beteiligten Mitarbeiter und Partner von Open Doors oft gefährlich. Zu ihnen gehören der 26-jährige Pastor Andrés* und sein Mentor Pastor Pablo*. Sie leben im tiefen Dschungel in einer abgelegenen Region im Südosten Kolumbiens, die von Drogenbanden und Guerrillas beherrscht wird. Die beiden wandern durch den Dschungel, um verfolgte Christen zu besuchen, ihnen die von Open Doors bereitgestellten Bibeln und Bücher zu bringen und sie zu ermutigen. Den Guerillas gefällt das nicht. Sie bekämpfen den christlichen Einfluss, haben bereits zwei Pastoren in der Region ermordet und andere vertrieben.

»Andrés hat sich von Jugend an als sehr tapferer Mann erwiesen«, sagt Pastor Pablo. »Er hatte keine Angst, zu den gefährlichsten Orten zu gehen, er hat sich auch von den Morddrohungen gegen uns nicht einschüchtern lassen. Er wollte immer weitergehen, um neue Gebiete mit Literatur zu erreichen. Sein Glaube kam auch nicht ins Wanken, als sie Pastoren ermordeten, die wir kannten.«

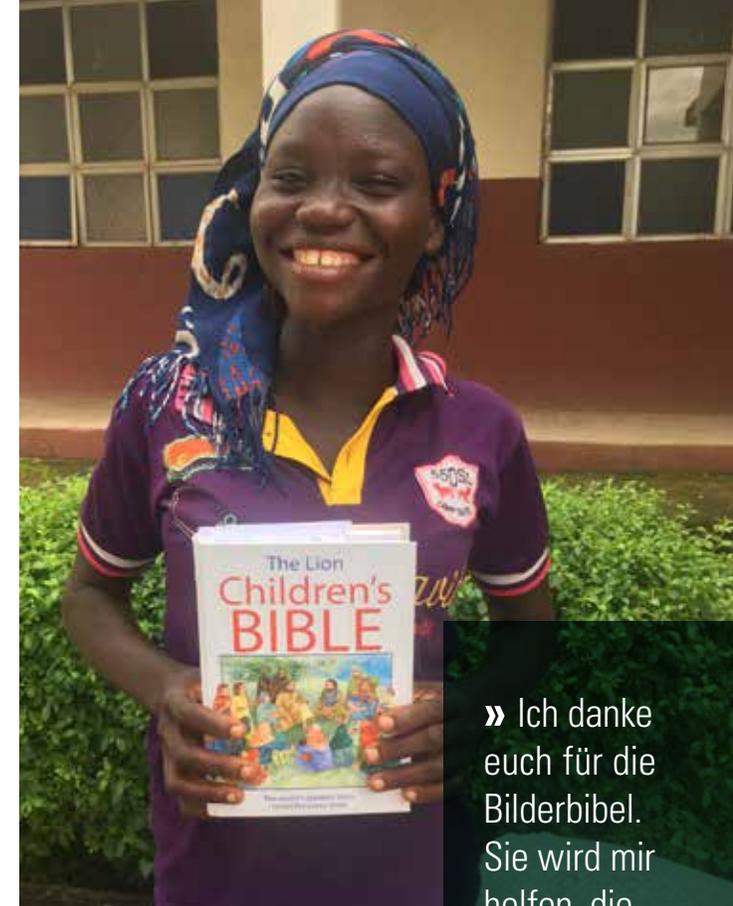
Bibeln für mittellose Christen

Auch für verfolgte Christen in Nigeria ist die Bibel äußerst kostbar. Moses ist Pastor in einer Gemeinde von etwa 100 christlichen Familien im Norden Nigerias. 2015 waren die Familien vor Boko Haram in einen anderen Bundesstaat geflohen. Dort wurden sie freundlich aufgenommen und konnten mit Hilfe der Anwohner Hütten bauen und Felder anlegen. Doch Anfang 2018 wurde das gerade erst entstandene Dorf von muslimischen Fulani-Viehhirten überfallen. Die Familien mussten erneut fliehen, zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren. Mitarbeiter von Open Doors besuchten die Familien in ihrem Flüchtlingslager,

um ihnen Hilfsgüter zu bringen, sie zu ermutigen und mit ihnen zu beten. Gerade in einer so schwierigen Lage geht es bei der Hilfe nicht nur um Unterkunft und Lebensmittel: Open Doors verteilte auch Bibeln, denn Gottes Wort kann in scheinbar aussichtslosen Situationen Trost und Hoffnung geben. Pastor Moses sagte: »Ich danke dem allmächtigen Gott für die Nahrungsmittel und das Geld und ganz besonders für die Bücher. Mein Haus mit allem Besitz wurde niedergebrannt. Ich betete zu Gott um sein Eingreifen, und er hat zu seiner festgelegten Zeit Open Doors zu uns geschickt. Jetzt kann ich die Bücher studieren, um mich auf meine Predigten vorzubereiten.«

Die 15-jährige Mercy Daniel bekam eine illustrierte Bibel. Sie sagte: »Ich danke euch Christen auf der ganzen Welt, die ihr meiner Mutter geholfen habt. Sie ist eine arme Witwe. Ich danke euch auch für die Bilderbibel. Sie wird mir helfen, die Geschichten besser zu verstehen!« Ganz herzlichen Dank für Ihre Gebete und Ihre finanzielle Unterstützung, welche diesen Dienst ermöglichen! Bitte beten Sie für die Kuriere wie die Pastoren Andrés und Pablo und dass die verteilten Bücher zum Segen werden, für die Empfänger und weit darüber hinaus. /

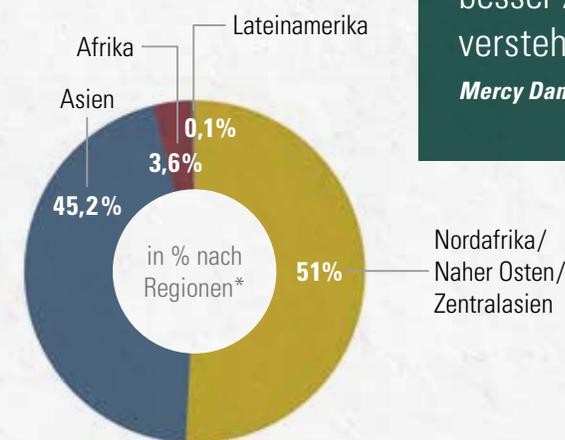
*Name geändert



» Ich danke euch für die Bilderbibel. Sie wird mir helfen, die Geschichten besser zu verstehen!

Mercy Daniel

BIBELN UND LITERATUR

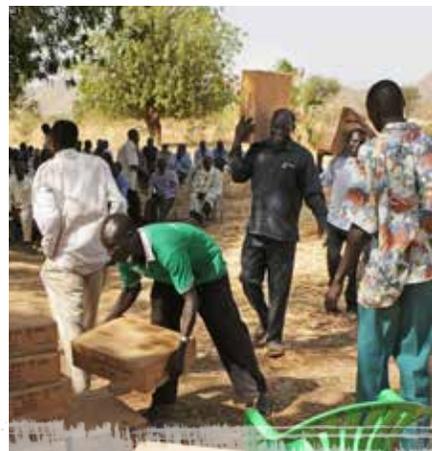


2.023.093 Exemplare von Bibeln, Kinderbibeln, Studien- und Schulungsmaterial sowie anderen christlichen Medien konnte Open Doors dank Ihrer Unterstützung im Jahr 2018 an Christen in Verfolgungssituationen verteilen.

*Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.



Pastor Moses ist dankbar für seine neuen Bücher

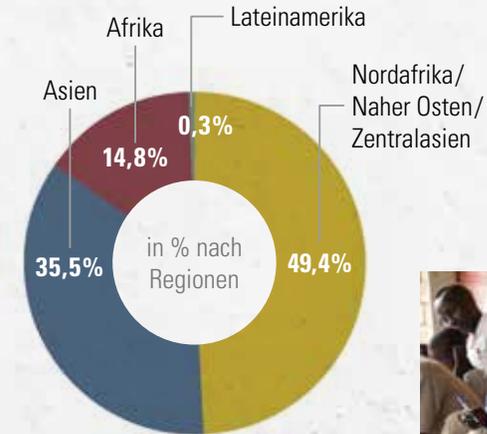


Bibelverteilung im Sudan (links) und in Syrien (unten)





BIBLISCHE SCHULUNGEN



570.702 Christen konnten 2018 an von Open Doors ermöglichten biblischen Schulungen in verschiedenen Bereichen wie Jüngerschaft, Gemeindegemeinschaft, Gemeindegemeinschaft, Trauma-Seelsorge und zum Umgang mit Verfolgung teilnehmen.



Dienstbereich: BIBLISCHE SCHULUNGEN

Christinnen in Bangladesch studieren eifrig die Bibel, um im Glauben zu wachsen

Wer ständig Druck und Anfeindungen wegen seines Glaubens ausgesetzt ist, steht immer wieder vor der Frage, ob sein Glaube dies wirklich wert ist. Um auch in Verfolgung Jesus treu bleiben zu können, ist es von fundamentaler Bedeutung, dass Christen in Gottes Wort fest verankert sind. Doch gerade dort, wo Christen stark bedrängt und unterdrückt werden, erweist es sich – vor allem für christliche Konvertiten – oft als schwierig, Zugang zu biblischer Lehre zu bekommen. Deshalb organisiert Open Doors in vielen Ländern biblische Schulungen wie Jüngerschaftskurse, Schulungen für Gemeindeleiter und -mitarbeiter, Seminare zum Umgang mit Verfolgung und zu Trauma-Seelsorge oder zu speziellen Themen wie christlichem Familienleben. Die Lehrer sind zum Teil direkte Mitarbeiter von Open Doors, zum Teil von Open Doors ausgebildete einheimische Christen; zudem erhalten lokale Bibelschulen Unterstützung. Insgesamt konnten 2018 mehr als 570.000 Christen an einem von Open Doors ermöglichten Schulungsangebot teilnehmen (siehe Diagramm).

Ausbildung von Mitarbeitern für Untergrundgemeinden

Wenn sich Christen nur heimlich treffen können und es an Bibeln mangelt, brauchen die Untergrundgemeinden besonders dringend qualifizierte Leiter, die in der Bibel verwurzelt sind. Dass immer wieder engagierte Mitarbeiter fliehen müssen, weil sie ins Visier der Behörden geraten, macht die Situation noch schwieriger. Um potenzielle zukünftige Gemeindeleiter und -mitarbeiter zu fördern, bringt Open Doors junge Christen aus islamisch dominierten Gebieten im Nahen Osten zu fünfjährigen Kursen zusammen, in denen sie gemeinsam die Bibel studieren und Wissen über spezielle Themen wie zum Beispiel Trauma-Seelsorge erwerben können.

Einer der Teilnehmer ist der 28-jährige Samuel*. Seit seiner Teenagerzeit folgen er und seine Eltern Jesus nach. Er hat selbst Ablehnung und Diskriminierung wegen seines Glaubens erlebt, aber sein Herz brennt dafür, Menschen für Jesus zu gewinnen. Eine besondere Herausforderung ist für ihn, dass er kaum andere Christen in seinem Alter kennt – die gemeinsame Zeit bei dem Seminar hat ihm deshalb sehr gutgetan. Die 19-jährige Farideh* erzählt ebenfalls, wie sie durch das Treffen ermutigt wurde. Sie sagt: »Hier habe ich gelernt, auf Jesu Stimme zu hören. Und was ich gelernt habe, werde ich mit den Menschen in meinem Umfeld teilen.« Trauma-Seelsorge liegt ihr besonders am Herzen. So tragen die Kurse dazu bei, inmitten schwieriger Umstände Gemeinde zu bauen.

Seminare zum Umgang mit Verfolgung

Agung* aus Indonesien stammt aus einer hinduistischen Familie, wuchs aber nach dem Tod seiner Mutter bei einer christlichen Pflegefamilie auf und kam dadurch zum Glauben an Jesus. Doch viele Jahre später, als er bereits verheiratet war, forderten seine leiblichen Verwandten ihn auf, das Erbe seiner Herkunftsfamilie anzutreten – allerdings könne er dies nur, wenn er zum Hinduismus zurückkehre. »Meine Verwandten jagten mir Angst ein, indem sie sagten, dass sie und die Dorfbewohner mir sonst nicht helfen würden, wenn uns etwas zustieße, oder dass ich es nicht schaffen würde, meine Familie zu ernähren«, berichtet Agung. In dem Dorf lebten keine anderen Christen, die ihn hätten unterstützen können, sodass er schließlich dem Druck nachgab.

Doch nachdem er seinen Glauben an Jesus widerrufen hatte, fühlte er sich allein und unglücklich. Er hatte keinen Frieden und keine Freude mehr. Als ein Evangelist sein Dorf besuchte, tat Agung Buße und kehrte zu Jesus zurück. Daraufhin wurde er von seiner Verwandtschaft und der Dorfgemeinschaft verstoßen und verlor seinen Besitz. Aber er durfte auch erleben, wie Jesus seine Hilferufe hörte, seine Familie versorgte und ihm einen anderen Christen an die Seite stellte.

Im Juli 2018 konnte Agung an einem von Open Doors durchgeführten Seminar zum Umgang mit Verfolgung teilnehmen. »Eine der einprägsamsten Lektionen für mich war der Satz: ›Verlass Jesus und das Kreuz niemals –



Aufmerksame Zuhörer bei biblischen Schulungen in den Nuba-Bergen (Sudan)

egal, wie sehr du leidest!« sagt er. »Ich werde Jesus nie wieder verlassen. Ich bin so glücklich über die Teilnahme an diesem Seminar. Es hat mir Kraft gegeben. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt nur zwei christliche Familien in unserem Dorf, aber das ist für mich in Ordnung. Wir werden weiterhin die Liebe Jesu an andere weitergeben.«

Diese Aussage von Agung ist auch die Frucht Ihrer Unterstützung, ohne die Open Doors keine Schulungen anbieten könnte, die verfolgten Christen helfen, in ihrem Glauben zu wachsen und standhaft zu bleiben. Vielen Dank dafür, dass Sie Ihren Geschwistern auf diese Weise zur Seite stehen! /

*Name geändert

Dienstbereich: BEISTAND UND ERMUTIGUNG

In der verfolgten Kirche besteht ein großer Bedarf an Bibeln und biblischer Lehre und viele, die durch Gewalt und Diskriminierung in existenzielle Not geraten, sind auf praktische Unterstützung in Form von Nothilfe und Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekten angewiesen. Doch auch über die materielle Hilfe hinaus sollen unsere Geschwister persönlich erleben und spüren, dass andere Christen sich um sie sorgen und sie in ihrer Not nicht allein sind. Deshalb ist ein wesentlicher Teil des Dienstes, verfolgte Christen zu besuchen, um ihnen zuzuhören, mit ihnen zu beten und sie zu ermutigen. Dies tun zum einen die Mitarbeiter von Open Doors, die in über 60 Ländern aktiv sind, in denen Christen verfolgt werden, zum anderen aber auch zahlreiche Ehrenamtliche.

Neue Hoffnung durch persönliche Besuche

Tchima aus dem Niger entschied sich im Alter von 12 Jahren für ein Leben mit Jesus. Da sie daraufhin von Menschen aus ihrem sozialen Umfeld stark unter Druck gesetzt wurde, schickte die Familie sie zu ihrer Tante, um sie zu schützen. Doch als sie eines Tages in das nächste Dorf unterwegs war, um einige Besorgungen zu machen, wurde sie von dem Taxifahrer vergewaltigt. Als sie merkte, dass sie schwanger geworden war, entschloss sich ihre Gastfamilie, sie mit einem muslimischen Mann zu verheiraten, um die Schande von der Familie abzuwenden. Der Mann hatte angeboten, sich um Tchima und das Baby zu kümmern, doch stattdessen stahl er Geld, das Tchima geliehen hatte, um ein kleines Geschäft damit zu beginnen. Als sie das Geld

zurückforderte, ließ er sich von ihr scheiden. Tchima zog zu anderen Verwandten und schlug sich mit Gelegenheitsarbeiten durch. Als Mitarbeiter von Open Doors ihre Geschichte hörten, besuchten sie Tchima und beteten mit ihr. Das ermutigte sie sehr und sie sagte: »Euer Besuch hat mir wieder Hoffnung gegeben.«

Christliche Gemeinschaft in Einsamkeit

Als Ayaan* aus dem Volk der Somalis Christin wurde, warf ihre Familie die damals 19-Jährige aus dem Haus. Ihr Bruder sagte, für ihren Glaubenswechsel verdiene sie den Tod, und tatsächlich suchten ihre Verwandten mehrmals nach ihr, um sie umzubringen. Ayaan fand Zuflucht bei der Familie ihres Pastors, doch sie litt schwer unter der Trennung von ihren Angehörigen und dem daraus resultierenden Gefühl der Einsamkeit. Nach gewaltvollen ethnischen Konflikten in ihrer Heimatstadt im vergangenen Jahr, bei denen auch gezielt Christen angegriffen wurden, mussten sie und andere die Stadt verlassen. Open Doors half den Geflüchteten mit Nothilfe. Ende des Jahres besuchte unsere Mitarbeiterin Hanna* Ayaan, um zu erfahren, wie es ihr inzwischen geht.

Ayaan begrüßt Hanna mit einer Umarmung. »Danke, dass du gekommen bist, Schwester. Es ist so schön, dich zu sehen! Nach allem, was geschehen ist, habe ich jemanden gebraucht, mit dem ich reden kann.« Bei einem gemeinsamen Essen unterhalten sie sich über die schockierenden Ereignisse der letzten Zeit. Die beiden kennen sich schon länger; vor den gewaltvollen Ausschreitungen konnte Ayaan an einem von Open Doors ermöglichten Jüngerschaftskurs teilnehmen.

Open Doors berichtete über sie und rief Unterstützer in Deutschland und weiteren Ländern zum Gebet für sie und andere Christen am Horn von Afrika auf. Als Hanna erzählt, dass seit ihrem ersten Besuch viele Christen für Ayaan gebetet haben, hellt sich deren Gesicht auf. »Möge Jesus diese Christen sehr segnen. Tatsächlich gibt mir dies das Gefühl, dass gerade in diesem Moment jemand für mich betet. Es fühlt sich an, als wäre jemand direkt an meiner Seite. Ich bin sicher, dass eure Gebete mein Leben gerettet haben!«

Ayaan ist traurig, dass sie ihren Dienst unter Kindern und Jugendlichen durch die Flucht vorerst nicht fortsetzen kann. Aber sie hat auch positive Veränderungen erlebt. Zu ihrer großen Überraschung zeigte sich ihre Familie sehr besorgt, als



die Angriffe stattfanden, und sagte, sie solle sich in Acht nehmen. Inzwischen telefonieren sie häufig miteinander.

Ayaan bittet weiter um Gebet. Kommen wir ihrer Bitte nach und beten wir auch um Weisheit und Kraft für die Mitarbeiter, die verfolgte Christen besuchen. Durch Ihre Fürbitte sind Sie persönlich Teil der Ermutigung, die unsere Geschwister dadurch erleben – herzlichen Dank! /

*Name geändert

Eine Mitarbeiterin von Open Doors zu Besuch bei Lydia*, die mit ihrem Mann eine Gemeinde in einer muslimischen Volksgruppe auf den Südpaluppen leitet

Andere Christen beten für Pastor Denis aus Kenia, der bei einem Anschlag auf seine Kirche lebensgefährlich verletzt wurde



Symbolbild





Glückliche Teilnehmerinnen eines Alphabetisierungskurses in Nepal (ganz links: Deeba)

Dienstbereich: HILFE ZUR SELBSTHILFE

Durch Verfolgung geraten Christen oftmals in existentielle Not: Frauen, deren Männer aufgrund ihres Glaubens im Gefängnis sind oder getötet wurden, müssen plötzlich allein ihre Kinder versorgen, Familien müssen fliehen und verlieren ihren ganzen Besitz. Manche Christen sind durch Angriffe körperlich so schwer verletzt oder so traumatisiert, dass sie vorübergehend oder dauerhaft nicht arbeiten können. Auch Benachteiligung kann Christen ihrer Lebensgrundlage berauben, etwa wenn ein Familienvater aufgrund seiner Entscheidung für Jesus seine Arbeitsstelle verliert oder keine Arbeit bekommt. Open Doors hilft solchen Christen durch Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Im Jahr 2018 erhielten 375.919 Christen Unterstützung durch Hilfe zur Selbsthilfe (siehe Diagramm).

Alphabetisierungskurse

In manchen Ländern Asiens und Afrikas kommen viele Christen aus sehr einfachen Verhältnissen, haben keine Ausbildungsmöglichkeiten und können nicht lesen. Das schränkt ihre Möglichkeiten ein, Arbeit zu finden und durch Bibelstudium geistlich zu wachsen. Wenn sie aufgrund ihres Glaubens ihre Arbeitsstelle verlieren oder ausgegrenzt werden, verschärft sich die Situation. Open Doors führt darum Alphabetisierungskurse durch.

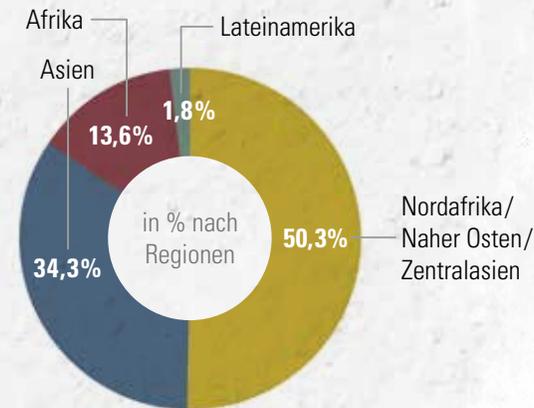
Deeba* aus Nepal nahm an einem solchen Lehrgang teil: »Ich bin so froh, dass ich jetzt meine Bibel lesen kann. Jetzt glaube ich,

dass das Alter kein Hinderungsgrund ist für Leute, die entschlossen sind, zu lernen. Ich möchte gerne noch mehr lernen.«

Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts

Als Pastor Suman* und seine Frau Sarah* aus Indien eines Tages ein obdachloses, blindes Ehepaar kennenlernten, nahmen sie die beiden kurzerhand bei sich auf. Aus diesen Anfängen entstand ein kleines Heim für blinde Menschen. Heute leben dort 12 blinde Personen, viele von ihnen haben sich inzwischen entschieden, Jesus nachzufolgen. »Sie werden zu Hause nie wieder akzeptiert werden, weil die Leute in dieser Region sehr feindlich gegenüber Christen eingestellt sind«, erklärt ein Partner von Open Doors. Lokale Christen, mit denen Open Doors zusammenarbeitet, ermöglichten Pastor Suman, eine Werkstatt zu gründen, in der die blinden Heimbewohner Fußmatten aus Kokosfaser und andere Haushaltsartikel anfertigen und verkaufen. »Jeden Tag wurde ich als blind und nutzlos verspottet. Dank Gottes Gnade kam ich hierher und lernte Jesus Christus kennen. Nun kann ich arbeiten und in Würde leben«, sagt Rupa*, eine der Bewohnerinnen.

HILFE ZUR SELBSTHILFE



375.919 Personen profitierten 2018 von praktischen Hilfsprojekten, zu denen unter anderem Nothilfe, Alphabetisierungskurse und Berufsausbildungen zählen.



Mehrere Gemeinden aus den Nuba-Bergen (Sudan) nutzen einen von Open Doors bereitgestellten Traktor



Hayyatou in seiner Baumschule, die er mit Hilfe von Open Doors aufbauen konnte

» Ich habe nun ein Einkommen, mit dem ich viel besser für meine Familie sorgen kann.

Hayyatou, Niger

Nothilfe

In besonderen Situationen, etwa wenn Christen nach Naturkatastrophen bei der Verteilung von Hilfsgütern benachteiligt werden, hilft Open Doors auch mit Nothilfe. 2018 verteilte Open Doors beispielsweise Nahrungsmittel, Zelte und Decken an indonesische Christen, die nach Erdbeben in Lombok und Sulawesi bei der Hilfe vernachlässigt worden waren. »Danke, dass ihr hier seid und uns helft. Möge Gott euch reichlich segnen«, sagte einer der Christen aus Lombok.

Mikrokredite und Berufsbildungskurse

Hayyatou aus dem Niger ist seit 20 Jahren als Evangelist tätig. Der Niger ist eines der ärmsten Länder der Welt und die Zurückdrängung der natürlichen Vegetation durch Kleinbauern trägt zur Ausbreitung der Wüste bei, die bereits 80% des Landes einnimmt. Dass Hayyatou sich als ehemaliger Muslim für Jesus entschied, machte es noch schwieriger, seine siebenköpfige Familie zu versorgen. Doch seit er an einer von Open Doors in Zusammenarbeit mit der lokalen Kirche organisierten wirtschaftlichen Schulung teilnahm und einen Mikrokredit erhielt, um eine Baumschule zu gründen, hat sich vieles verbessert. Sein Betrieb floriert und die Menschen erkennen, dass Bäume zu pflanzen der Wüstenbildung entgegenwirkt und die Ernten verbessert. »Der Bürgermeister hat mich beauftragt, andere Dorfbewohner zu lehren, auf ihrem Land das Gleiche zu tun. Ich habe nun ein Einkommen, mit dem ich viel besser für meine Familie sorgen kann.« Seine Leidenschaft, anderen von Jesus zu erzählen, hat er nicht verloren: »Die Arbeit hat mir eine bessere Stellung im Dorf und eine Plattform gegeben, die mir ermöglicht, das Evangelium an andere weiterzugeben. Durch die Schulungen, die ich durchführte, haben sich drei junge Männer für Jesus entschieden!« Dies alles wurde durch Ihre Unterstützung ermöglicht – herzlichen Dank! /

*Name geändert

Dienstbereich: **VERFOLGTEN CHRISTEN EINE STIMME GEBEN**

Verfolgte Christen bitten uns vor allem darum, dass wir im Gebet an ihrer Seite stehen. Aber nur, wer von ihrer Not weiß, kann sich mit ihnen identifizieren und konkret für sie beten. Aus diesem Grund macht Open Doors in über 20 Ländern mit Religionsfreiheit auf das Leid verfolgter Christen aufmerksam und ruft zum Gebet und zur Unterstützung auf.

Informationen zum Gebet

Open Doors stellt in Deutschland und anderen Ländern auf vielfältige Weise Informationsmaterial zum Gebet zur Verfügung. Viele Christen nutzen diese Materialien, wie das *Monatsmagazin* mit Gebetskalender und die wöchentliche *Gebetsmail*, um ihre verfolgten Geschwister im Gebet zu unterstützen. *Shockwave*, die Jugend-Gebetsbewegung für verfolgte Christen, widmete sich 2018 dem Gebet für Christen in Ägypten. Fast 3.100 Jugendgruppen in Deutschland, etwa 200 mehr als im Vorjahr, ließen sich das Material von Open Doors zur Vorbereitung eines Gebetsabends zuschicken. Zum *Weltweiten Gebetsstag für verfolgte Christen* bestellten 2018 rund 4.200 Gemeinden allein in Deutschland das Materialpaket von Open Doors, um einen Gebetsgottesdienst für ihre Glaubensgeschwister in Turkmenistan und im Iran zu gestalten. Zudem haben sich bisher im Rahmen der Gebetskampagne für Nordkorea 6.296 und im Rahmen der Gebetskampagne für die

islamische Welt bereits 2.666 Christen in Deutschland entschieden, regelmäßig für diese Regionen zu beten. Ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

Brücken bauen

Open Doors möchte Begegnungen zwischen Christen aus Ländern mit Religionsfreiheit und ihren verfolgten Glaubensgeschwistern schaffen. Bei dem *Open Doors Tag*, dem *Jugendtag* und dem *Gebetsabend*, die jährlich am Himmel-fahrtswochenende stattfinden, kamen 2018 wieder Christen aus verschiedenen Regionen Deutschlands zusammen, um Berichte von Sprechern aus der verfolgten Gemeinde zu hören und im Gebet für sie einzustehen. Im Jahr 2018 veranstalteten 1.037 Gemeinden Informations- und Gebetsveranstaltungen, bei denen Referenten von Open Doors von ihren Begegnungen mit verfolgten Christen berichten konnten. Die *Schreibaktionen* von Open Doors geben Christen in Ländern mit Religionsfreiheit die Möglichkeit, verfolgte Christen mit einem Brief oder einer Karte persönlich zu ermutigen. Im Jahr 2018 wurde beispielsweise die



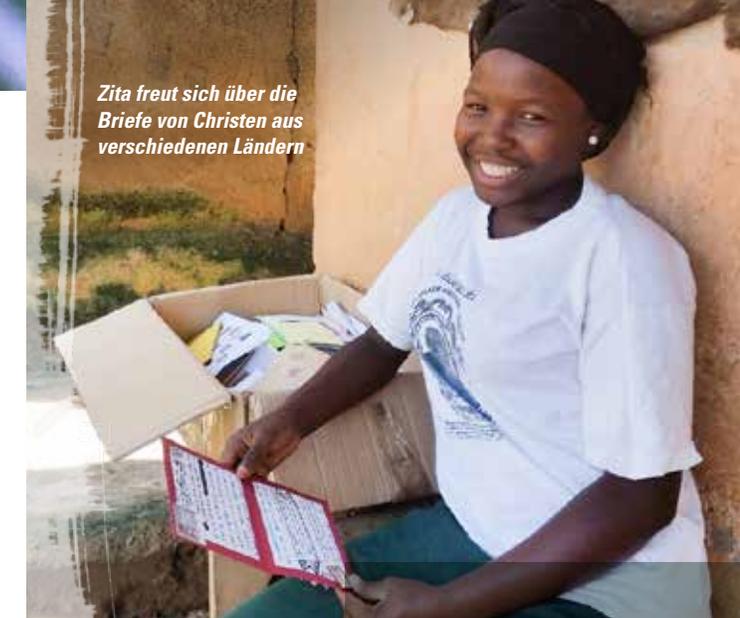
Haoua aus Kamerun und ihre Kinder mit einem Karton voller Ermutigungspost

junge Zita* aus Kamerun, die wegen ihrer Entscheidung für Jesus von ihrer muslimischen Familie bedroht und belästigt wurde, durch Briefe und Karten aus Deutschland und anderen Ländern ermutigt: »Vielen Dank. Ich weiß, dass alles, was ihr tut, aus Liebe geschieht. Bis ich zu Christus fand, habe ich solche Liebe nie erlebt! Ich preise Gott dafür und danke ihm für euch.«

Stimme sein

Um die von der Öffentlichkeit oft nicht wahrgenommene Not verfolgter Christen ins Blickfeld zu rücken, veröffentlicht Open Doors jedes Jahr den *Weltverfolgungsindex*, eine Liste der 50 Länder, in denen Christen wegen ihres Glaubens am stärksten verfolgt werden, mit ausführlichen Länderprofilen und Hintergrundinformationen. Zusätzlich verschickt Open Doors regelmäßig Pressemeldungen zu aktuellen Themen und appelliert an Medien und Politiker, sich gezielt für verfolgte Christen einzusetzen. /

*Name geändert



Zita freut sich über die Briefe von Christen aus verschiedenen Ländern



Frauen schreiben Ermutigungsbriefe beim Open Doors Tag 2018

Open Doors Podcast

2018 führte Open Doors Deutschland ein neues Sendeformat ein: Der Podcast »Begegnungen mit verfolgten Christen« gibt verfolgten Christen im wahrsten Sinne des Wortes eine Stimme. Hören Sie die ausführlichen Berichte aus dem Dienst für verfolgte Christen auf www.opendoors.de/podcast oder abonnieren Sie den Podcast auf Apple Podcast, podcast.de, Spotify oder vielen gängigen Podcastplayern.

Die Podcastbeiträge sind auch auf der Gebets-CD enthalten, welche drei Mal im Jahr erscheint.



Gemeinsames Gebet beim Gebetsabend 2018

Gemeinsam aktiv für unsere VERFOLGTEN GESCHWISTER



Teilnehmer eines Mensch-ärgere-Dich-nicht-Turniers zugunsten verfolgter Christen (Bild: Schwarzwälder Bote / Huß)



Die Jugend der Evangelischen Freikirche Heidenoldendorf in Detmold bei der Aufführung des Stückes »Der Schmuggler Gottes«

Der weltweite Dienst von Open Doors wäre nicht möglich ohne Menschen wie Sie! Viele Christen aus Deutschland und anderen Ländern haben sich im Gebet an die Seite ihrer verfolgten Geschwister gestellt, durch ihre finanzielle Unterstützung Hilfsprojekte ermöglicht und ihre Zeit, Kraft und Kreativität eingesetzt, um gemeinsam mit uns auf das Leid verfolgter Christen aufmerksam zu machen und ihnen zu helfen. Hier wollen wir stellvertretend auf einige inspirierende Beispiele aus dem Jahr 2018 hinweisen.

Ermutigung für Christen in Nordkorea

Werden Christen in Nordkorea entdeckt, werden sie auf der Stelle getötet oder in Arbeitslager verschleppt. Angesichts der Überwachung ist es in dem Land fast unmöglich, Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern zu haben. Open Doors sendet mehrere Radioprogramme nach Nordkorea aus, um die heimlichen Christen zu ermutigen – mitten in der Nacht, denn das ist die sicherste Zeit, um Radio zu hören. In den Sendungen werden unter anderem auch Botschaften von Christen aus Deutschland und anderen Ländern gesendet. Anfang des Jahres erreichte uns über geheime Netzwerke und Kontakte eine Dankesbotschaft aus dem Land: »Wir beten, dass Gott alle Geschwister segnet, die uns eine Ermutigungsbotschaft

gesandt haben. Wir beten, dass der Herr alle Mitchristen weltweit segnet. Danke für eure Radioprogramme!« Danke an alle Beter und alle, die sich an der Aktion beteiligt haben! Mehr dazu unter: www.opendoors.de/ermutigung-nordkorea

Pfadfinder spenden für verfolgte Christen

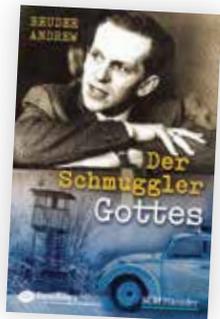
Pfadfinder des Verbands christlicher Pfadfinder aus Sulz-Dürrenmettstetten (Baden-Württemberg) organisierten einen Wettbewerb im Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spielen und spendeten die Hälfte des Erlöses an Open Doors. »Hoppelnde Hasen« heißt die Gruppe, die aus zehn Pfadfinderinnen besteht und zusammen mit ihren Gruppenleiterinnen die Veranstaltung ausrichtete. Auch mit ermutigenden Briefen für unsere Schreibaktionen setzten sie sich für verfolgte Christen ein – ganz herzlichen Dank!

Der »Schmuggler Gottes« auf der Bühne

Ein blauer VW Käfer auf der Bühne, mehrere nachgebaute Räume und eindrucksvolle Kostüme: Mit viel Aufwand und Liebe zum Detail führte die Jugend der Evangelischen Freikirche Heidenoldendorf in Detmold am 17. und 18. November 2018 das Stück »Der Schmuggler Gottes« auf. Monatlang hatten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Texten geschrieben, geprobt, Kulissen gebaut und eingeladen. Etwa 30 Schauspieler erzählten an den beiden Abenden die Lebens-

geschichte von Bruder Andrew, dem Gründer von Open Doors – von seiner Kindheit bis zu seinen Reisen hinter den »Eisernen Vorhang«, um Christen in kommunistischen Ländern zu unterstützen. Dafür schrieben die Autoren das gleichnamige Buch für die Theaterbühne um. Am Ende der mehr als anderthalb spannenden Stunden waren die Zuschauer tief bewegt. Auch einige Mitarbeiter von Open Doors besuchten die Aufführung und waren begeistert von dem Einsatz der jungen Christen. Einen kurzen Einblick in das Stück gibt ein Video unter: www.opendoors.de/heidenoldendorf

Das Buch, das dieses Theaterstück inspiriert hat: »Der Schmuggler Gottes« ist als Taschenbuch oder Hörbuch erhältlich (06195 6767-167 oder www.opendoors.de/shop). Lassen Sie sich von dem spannenden Bericht Bruder Andrews bewegen, für verfolgte Christen zu beten und Gottes Ruf in Ihrem Leben zu folgen!



Verpflichtet zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Spenden



Open Doors

Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Herausgeber und Redaktion Open Doors Deutschland, Postfach 11 42, 65761 Kelkheim
T 06195 6767-0 F 06195 6767-20 E info@opendoors.de I www.opendoors.de

Spendenkonto Postbank Karlsruhe, IBAN: DE67 6601 0075 0315 1857 50, BIC: PBNKDEFF

Open Doors Deutschland e.V. ist vom Finanzamt Hofheim am Taunus unter der Steuernummer 46/250/50616 als gemeinnützig anerkannt. Open Doors ist Träger des Spenden-Prüfzertifikats der Deutschen Evangelischen Allianz, mit dem die Einhaltung der strengen Grundsätze bei der Verwendung der Spendenmittel bestätigt wird.

Hinweis: Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom Spender bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden als erforderlich ein oder ist das Projekt aufgrund unvorhersehbarer politischer Ereignisse in Krisengebieten nicht mehr durchführbar, werden diese Spenden einem vergleichbaren satzungsgemäßen Zweck zugeführt. **Ausgabe Juni 2019** (Nr. 437) **Unterstützungsabonnement** EUR 8,- jährlich

Copyright © 2019 Open Doors. Weiterverwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Bilder in diesem Magazin wurden zu Illustrationszwecken verwendet. **Druck** VDSK, Willingen



BIBEL- UND LITERATURVERTEILUNG

Gottes Wort ist für verfolgte Christen von unschätzbarem Wert. In Ländern wie Nordkorea riskieren sie ihr Leben, um eine Bibel zu erhalten oder an andere Christen weiterzugeben. Auch Bruder Andrew, der Gründer von Open Doors, nannte die Bibel »ein Buch, für das ich sterben würde.« Er und seine Mitarbeiter gingen große Risiken ein, um Bibeln in Länder zu schmuggeln, in denen dieses Buch verboten war.

Auch heute noch haben viele Christen keine eigene Bibel. In manchen Ländern

ist die Bibel in der Landessprache verboten. In anderen Regionen können sich viele Christen keine Bibel leisten oder es gibt keine Möglichkeit, Bibeln und christliche Bücher zu kaufen. Die Lieferung von Bibeln und christlicher Literatur an verfolgte Christen ist daher bis heute ein wichtiger Teil des Dienstes von Open Doors. Gemeinden und Partner vor Ort wie die Pastoren Andrés und Pablo (siehe Seite 4–5) helfen dabei, die Literatur zu den Christen zu bringen, die ansonsten keinen Zugang dazu hätten. Mit Ihrer Hilfe kann Open Doors diesen Dienst fortführen. Ganz herzlichen Dank! /

» Wow! Ich bin so froh, meine eigene Bibel zu haben. Sie ist schön bunt und einfach zu verstehen. Ich lese die Bibel, bevor ich lerne. Bitte betet für mich, dass ich zu einem guten Christen werde.

Sohel (13) aus Indonesien

BITTE GEBEN SIE FOLGENDEN VERWENDUNGSZWECK AN:
»Monatsprojekt06/2019« VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!



Open Doors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

Open Doors Deutschland

Postfach 11 42 · 65761 Kelkheim

T 06195 6767-0 · F 06195 6767-20

E info@opendoors.de · I www.opendoors.de

Danke für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto Postbank Karlsruhe

IBAN: DE67 6601 0075 0315 1857 50

BIC: PBNKDEFF